

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 12 J.
für auswärts 15 J.
bei Auslieferungsteilung
durch d. Geschäftsst. 20 J.
Reklame-Zeile 30 J.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländ. Ver-
kehr M. 1.60;
hiera 30 J. Postgeb.

Bekanntmachung
über die
Veränderung
des
Vertrags

Nr. 96.

Neuenbürg, Mittwoch den 26. April 1916.

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 25. April, nachm. 3.30 Uhr.
Großes Hauptquartier, 25. April. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf beiden Seiten war die Artillerie und Fliegerstätigkeit sehr lebhaft.

Westlich der Maas kam es nachts, nordöstlich von Avoocourt zu Handgranatenkämpfen. Ein in mehreren Wellen gegen unsere Gräben östlich der Höhe Zoter Mann vorgetragener Angriff scheiterte im Infanteriefire. Unsere Flieger belegten zahlreiche feindliche Unterkerstis- und Stappenorte ausgiebig mit Bomben. Ein gegnerisches Flugzeug wurde durch Abwehrfeuer abgeschossen und zerbrach, ein anderes östlich der Maas das sich überschlagend, abstürzte.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Garbunowka brach abermals ein russischer Angriff verlustreich zusammen. Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff mit beobachteten gutem Erfolg die Bahn- und Magazinanlagen von Motodeczno an.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 25. April, nachm. 5.30 Uhr.

Am 24. April morgens erschienen vor der flandrischen Küste zahlreiche englische Streitkräfte, aus Monitoren, Torpedobootszerflörern, größeren und kleineren Dampfern bestehend, welche anscheinend Minen suchten und Boyen, zur Bezeichnung von Bombardementsstellungen, auslegten. Drei unserer in Flandern befindlichen Torpedoboote stießen mehrfach gegen die Monitore, Zerflörer und Hilfsfahrzeuge vor, drängten sie zurück und hinderten sie an der Fortführung ihrer Arbeiten.

Trotz heftiger Gegenwirkung sind unsere Torpedoboote unbeschädigt geblieben.

Die englischen Seestreitkräfte haben die flandrische Küste wieder verlassen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Württemberg.

Stuttgart, 25. April. Der frühere Landtagsabgeordnete für Rottenburg, Gastwirt Simon Schach-Seebrom, ist am Samstag im Alter von 68 Jahren gestorben. Er vertrat den Bezirk Rottenburg im Landtag von 1895—1912, also ununterbrochen 17 Jahre lang als Mitglied der Zentrumsfraktion, bei deren Gründung er mitwirkte. Bei der Vertretung der Interessen seines Bezirks hat er sich besonders warm der Förderung des Dopfenbaus angenommen. Er hat den Feldzug 1870 mitgemacht und war Inhaber des Eisernen Kreuzes. Als Bezirksobmann des württ. Kriegsbundes hat er sich auch um die Kriegervereinsfrage verdient gemacht.

Siberach, 25. April. Am Montag vorm. 9.44 wurde auf der Erdbenenwarte ein leichtes Fernbeben angezeigt.

Das Landesamt Ulm verkündet das Eheaufgebot des früheren katholischen Geistlichen und nunmehrigen Hilfsstaatsanwalts Konstantin Wieland mit einer Neu-Ulmer protestantischen Volksschullehrerin. Bekanntlich hat sich Konstantin seinerzeit geweigert, den Modernisteneid zu leisten, weshalb er aus der katholischen Kirche ausgeschlossen wurde.

Kriegsinvaliden im württ. Postdienst. Zu der neulichen Meldung, daß das Reichspostamt geeigneten Kriegsteilnehmern, insbesondere Kriegsbeschädigten, die sich auf dem Lande ansiedeln, Postagenturen und Posthilfsstellen zu übertragen bereit sei, erfährt der „Staatsanzeiger“ von zuständiger Seite, daß die Kriegsteilnehmer dasselbe Entgegenkommen auch bei der württ. Postverwaltung finden, von der während des Krieges schon eine Reihe von Postagenturen- und Landpostbotenstellen mit Kriegsinvaliden besetzt worden sei.

Laupheim, 24. April. (Hohe Ganspreise.) Während letztes Jahr die jungen Gänse nicht verkauft und fast hergeschenkt wurden, kosten heuer solche 2 Mark das Stück und zwar ganz junge, kaum aus dem Ei geschlüppte Gänsechen. Trotz des hohen Preises finden die Tiere massenhaften Absatz.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Ottenhausen, 24. April. Das Eisene Kreuz II. Klasse erhielt der Gefreite Heinrich Bärkle, Maschinengewehrcomp. des Infant.-Reg. Nr. 125, (Sohn des Oberl. Bärkle in Ottenhausen). Außerdem wurde derselbe am 8. April zum Unteroffizier befördert. Seit Sept. Inhaber der silb. Tapferkeitsmedaille.

Herrenalb, 25. April. Vizefeldwebel Hans Beutter (Inf.-Reg. 201), Sohn des früheren Stadtschultheißen hier, jüngst vor Verdun verwundet, erhielt das Eisene Kreuz II. Klasse.

Seine Majestät der König hat den Postpraktikanten I. Klasse Hermann (von Notenhach) zum Oberpostassistenten bei dem Bahnpostamt Stuttgart ernannt.

Zur Anmeldung der Kaffee- und Teevorräte.

Ansichtlich wird mitgeteilt: Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß die gesetzliche Pflicht zur Anmeldung aller Kaffee- und Teevorräte in zahlreichen Fällen noch nicht erfüllt worden ist, obgleich die Unterlassung der Anmeldung mit strenger Strafe bedroht ist. Der Kriegsauschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H., Berlin W 9, Bellevuestr. 14 erinnert deshalb wiederholt an diese allen Beteiligten obliegende Verpflichtung. Anmeldepflichtig sind: bei Kaffee Mengen von 10 kg und mehr; bei Tee Mengen von 5 kg und mehr. Bei Tee bestehen im Publikum noch Zweifel darüber, ob die in Paketen befindliche Ware ebenfalls der Anmeldepflicht unterliegt. Dies ist der Fall: alle Teemengen über 5 kg sind anmeldepflichtig, auch wenn sie schon verpackt sind. Es ist ferner vorzuschreiben, daß wer Kaffee und Tee in Gewahrsam hat, verpflichtet ist, die vorhandenen Mengen getrennt nach Art und Eigentümer unter Bezeichnung der Eigentümer und des Lagerungsortes anzuzeigen. Der Ausdruck „Gewahrsam“ wird vielfach nicht richtig verstanden. Mit diesem Worte soll ausgedrückt werden, daß derjenige, der Kaffee oder Tee aufbewahrt, im Hause hat, sei es im Haushalt oder in Verkaufsgeschäften, Lagerhäusern, ohne Unterschied, ob die Ware ihm oder einem anderen gehört, verpflichtet ist, die Ware anzumelden. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Bekanntmachungen des Herrn Reichstanzlers über Kaffee u. Tee am 7. April 1916 bereits in

Kraft getreten sind, ihre Geltung also nicht etwa erst abhängig ist von der Veröffentlichung im örtlichen Amtsblatt oder sonstigen ortsüblichen Bekanntmachungen.

Calw, 25. April. Am Sonntag abend hat sich in seinem Stützquartier ein zur Beaufsichtigung von Gefangenen seit einigen Tagen hier befindlicher Landsturmmann, der aus dem Oberamt Blaubeuren stammt und Vater von vier Kindern ist, mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Mann, der eine Wertschätzung mit Messerei besitzt, scheint die Tat in Schwermut ausgeführt zu haben.

Bfrozheim, 21. April. Die von dem Männerhilfsverein und der freim. Sanitätskolonne beim Bahnhof eingerichtete Uebernachtungsstelle für Militärpersonen ist kürzlich von dem 5000. Soldaten in Anspruch genommen worden. Die Uebernachtungsstelle dient solchen Militärpersonen, welche nachts ankommen und nicht mehr weiterreisen können, weil keine Zugverbindungen bestehen. Die Stelle ist mit 28 Betten ausgerüstet, außerdem erhält jeder Soldat morgens vor dem Verlassen der Uebernachtungsstelle ein warmes Frühstück.

Kriegstagebuch 1914/15.

April 1915.

- Bei Zornbeke Erfolge. — Gefangennahme von 5000 Gefangenen bei Ypern. — Wiedereroberung des Hartmannsweilerkopfes. — Bei der Höhe Ostra, am Mesoter Bach und bei Kozjowa schwere russische Verluste. — Abweisung feindlicher Landungen an der Westküste von Gallipoli und zwar an der Mündung des Sighin Dere, bei Ari Burnu und westlich von Kaba Tepe, sowie bei Kum Kale. — Versenkung eines feindlichen Torpedobootes; ein anderes schwer beschädigt.
- Unter schweren Verlusten Zusammenbrechen der englischen Angriffe auf die Stellung D'Houdt Ferme am Her-Kanal-St. Julien. — Grafenstapel-Beschichtung von Poperinghe mit Erfolg. — Französische Angriffe am Hartmannsweilerkopf zurückgeschlagen. — Die Ufer des Sighin Dere westlich Seddul Bahr vom Feinde gesäubert. Feindlicher Transportdampfer vor Ari Burnu gesunken. — Beschädigung eines englischen Linienschiffes der „Formidable“-Klasse im Westdier durch ein deutsches Flugzeug.

Dermisches.

Bärzberg, 20. April. Gestern Abend wurden, wie der Generalanzeiger schreibt, bei Ankunft des Münchener Schnellzugs ein eleganter Herr und eine Dame verhaftet. Sie entpuppten sich als zwei aus der Festung Ingolstadt entflozene Franzosen. Es handelt sich um den Offizier Merly Bertrand vom 208. Infanterieregiment und den Husaren-Wachmeister Morand Maell vom 4. Husarenregiment.

Karlsruhe, 19. April. Wie man aus einigen badischen Städten hört, besteht bei den Metzern die Absicht, wegen der neuen Höchstpreise, die zu den Viehpreisen eine Spannung nach oben statt nach unten darstellen, die Geschäfte zu schließen. Daß ein solcher Beschluß unter Umständen für die Metzger recht unangenehme Folgen haben kann, beweist eine Gerichtsverhandlung, die am Dienstag in Friedberg (Oberheffen) stattfand. Am 12. Februar ds. J. hatten die Schweinemetzer ihre Läden geschlossen, wobei die Innung veröffentlichte, daß sie ihre Geschäfte schließe, weil die Verkaufspreise für Fleisch- und Würstwaren niedriger seien als die Höchstpreise für Schlachtvieh. Die Metzger mußten sich deshalb vor Gericht verantworten. Das Gericht nahm zwar an, daß die Metzger sich nur in der Form vergriffen hätten und sich auch gewissermaßen in einer Zwangslage befanden. Es verurteilte aber den Innungsmeister

zu 400 Mk. Geldstrafe, die selbständigen Metzger zu je 100 Mk. und diejenigen Geschäfte, wo nur die Frauen zu Hause sind, zu 50 Mk.

Neustadt a. d. S., 21. April. Das durch den Krieg aus den Vogesen vertriebene Schwarzwild macht sich in den Tälern des Harzgebirges immer mehr bemerkbar. So wird aus dem Elmsteiner Tal berichtet, daß dort die Sauherden über die frisch bestellten Kartoffeläcker herfallen. Der Regierungspräsident Erz. v. Neufert beteiligte sich am 18. dieses Monats bei strömendem Regen an einer Saujagd, die zwar kein Resultat hatte, aber doch die Sauen aus den Röhren der Felder vertrieb.

Zur Kartoffelversorgung. Die Befürchtungen, daß aus den reichen aufgestauten Vorräten schließlich abermals große Mengen Kartoffeln ungenießbar und somit den suchenden Verbrauchern entzogen würden, haben sich leider bestätigt. Im November v. J. sind infolge Frost nach Ermittlungen der Reichskartoffelstelle nicht weniger als 450 000 Zentner erfroren, so daß sie nur als Viehfutter benutzt werden konnten. Auch später sind noch ansehnliche Mengen infolge Frost und mangelhafter Aufbewahrung zugrunde gegangen. Wie viele arme Familien hätten von diesen 450 000 Zentnern Kartoffeln leben können, wo der Zentner noch 3,57 Mark kostete. Heute muß der Verbraucher für dieses so wichtige Nahrungsmittel erheblich mehr zahlen. Die Erfahrungen des Vorjahres hätten diese bedauerliche Erscheinung verhüten sollen.

Papiermangel. Um den Mangel an Druckpapier und den durch „Hamstern“ in unerhörte Höhe gesteigerten Papierpreisen abzuwehren, veranlaßt der Bundesrat diesbezügliche Erhebungen. Hoffentlich wird nicht wieder der Bod zum Gärtner gemacht. In Kriegszeiten ist es sicher nicht nötig, daß einzelne Zeitungen mit 10 und mehr Seiten erscheinen.

(Die Fleischkarte in den Wirtschaften.) Zu der Einführung der Fleischkarten in Württemberg schreibt die „Deutsche Wirtszeitung“, das Organ des Landesverbands der Wirte Württembergs: Für die Wirte besteht die Hauptschwierigkeit darin, daß sie das Fleisch in der großen Hauptsache in zubereitetem Zustand auf den Tisch bringen müssen, daß sie aber Fleischarten für das Rohfleisch erhalten sollen. Sie müssen also die Veränderung berücksichtigen, die das Fleisch bei der Zubereitung erfährt, außerdem aber noch den verschiedenen Nennwert der Fleischsorten. Es empfiehlt sich daher, um allen Mißverständungen durch die Gäste aus dem Wege zu gehen, daß auf den Speisekarten gleich mitgeteilt wird, wieviel insgesamt an Fleischarten für die betr. Speisen abzugeben sind. Dadurch wird auch erreicht, daß der Gast zur Sparsamkeit erzogen wird. Im allgemeinen werden die Mittagsmahlzeiten innerhalb der Speisekarte wohl Marken im Nennwert von 120 Gramm beanspruchen; dabei soll aber natürlich durch die Tageskasse dem Gast noch Gelegenheit geboten werden, auch Fleisch gegen geringere Nennwertkarten zu erhalten. Auf alle Fälle werden aber die Wirte gut daran tun, wenn sie dem Gast durch

eine Vermehrung der Zutaten (Kartoffeln, Gemüse usw.) entgegenkommen.

„10 Gebote der Gesundheit“ hat vor einiger Zeit der bekannte Heidelberger Prof. der Medizin B. Czerny herausgegeben. Darin heißt es u. a.: Du hast die Pflicht, Seele und Leib gesund zu erhalten und alles zu vermeiden, was die kostbaren Güter gefährdet. Im 6. dieser Gebote ist gesagt: „Mehr als ein Liter an Speisen und Getränken sollte bei jeder der drei Mahlzeiten nicht eingenommen werden. Was darüber ist, belästigt den Magen. Daraus ergibt sich die Pflicht der Mäßigkeit im Essen und Trinken.“ Das Siebente warnt davor Sklave der Genussmittel zu werden. Alkohol (Bier, Wein, Schnaps, Likör), Kaffee, Tee, Tabak haben keinen Nährwert... Sie alle sind Gifte, die durch Gewöhnung an Gefahr verloren haben, aber bei unmäßigen Gebrauch disponierten Menschen das Leben verkürzen. Tabak und Alkohol zerrütten das Nervensystem und machen leicht Gefäßverkalkung... Mindestens einmal im Jahre sollte der Mensch diese Genussmittel für eine Zeit lang weglassen (Fastenzeit).“

(Made in Germany.) Ein Bremer Gutgeschäft erhielt von einer deutschen Gutfabrik die Mitteilung, daß diese Fabrik an die Firma Dent's and Fowles in London seither Hüte und Handschuhe geliefert habe, mit dem vorgeschriebenen Vermerk „Made in Germany“ (in Deutschland hergestellt); die Londoner Firma verkaufte dann die Ware wieder als „echt englische“ an deutsche Geschäfte, die zu Kunden solche Käuze haben, die meinen, nur englisches Fabrikat brauchen zu können, wenn es auch — durch das Hin- und Herschicken und durch den englischen Zwischenhandel teurer ist.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 25. April. (WTB.) Ueber die Verletzung des bewaffneten englischen Dampfers „Goldmouth“ am 31. März wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Die Besatzung des Dampfers wurde zunächst durch Signal zum Verlassen des Schiffes aufgefordert. Da der Dampfer diese Aufforderung unbeachtet ließ, wurde ein Warnungsschuß abgefeuert. Hierauf eröffnete der Dampfer sofort das Feuer auf das U-Boot. Es entspann sich ein halbstündiges Verfolgungsgefecht, in dessen Verlauf der Dampfer 8 Treffer erhielt. Alsdann verließ die Besatzung das Schiff, das darauf versenkt wurde. Die Geschütze des Dampfers wurden durch zwei Matrosen der englischen Kriegsmarine bedient. Der Kapitän des Dampfers, der es unternommen hatte, ein deutsches Kriegsfahrzeug anzugreifen, ist als Gefangener eingebraut.

London, 25. April. Wie Lloyd's Büro meldet, ist der englische Dampfer „Cairngowan“ versenkt worden.

London, 25. April. (WTB.) Lloyd's melden: Der Dampfer „Parisiana“ ist gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Ein scharfer Blick aus dem fahlen, braunen Auge flog zu ihm hinüber.

„So haben Sie hier also auch dienliche Angelegenheiten zu ordnen?“ fragte die Abtissin.

Der Soldat kann sich ihnen nie ganz entziehen, gnädigste Frau! Und ob er noch so lustig den Weidmann spielen möchte — er bleibt doch immer Soldat, und der Dienst kommt ihm nachgelassen wie ein treues Hündchen, das sich nicht wegschicken läßt!

„Wie lange wird denn Ihr Aufenthalt hier noch dauern?“ fragte Herr von Vihauer ohne alle Umschweife.

„Es läßt sich nicht genau bestimmen, Herr Baron! Ich bin einem kapitalen Bod auf den Fersen — sobald er zu meinen Füßen liegt, werde ich abreißen!“

„Ah!“ machte Herr von Vihauer.

Und „Ah!“ ging es durch die ganze Gesellschaft.

„Ist es indiskret, zu fragen, Herr Graf, welcher Art die dienlichen Angelegenheiten sind, die Sie hier zu erledigen haben?“ fragte Hans Joachim über den Tisch hinüber.

„Durchaus nicht, Herr Baron! Man hat vor mehreren Tagen einen meiner Offiziere und zwei Reiter, die ich nach Magdeburg beordert hatte, überfallen, von den Pferden gerissen, eines Briefes beraubt und sie dann an Säumen festgebunden. Ich habe den Auftrag, die Schuldigen zu ermitteln!“

„Da wirst Du lange suchen können!“ dachte Hans Joachim und gab diesem Gedanken laut in folgender Weise Ausdruck: „Ich hoffe, daß Sie die Attentäter recht bald finden werden, Herr Graf!“

„Auch ich hoffe das, Herr Baron! Ich bin sogar überzeugt davon! Der König, mein gnädigster Herr, ist sehr erbittert über diesen fieseln Überfall!“

Bei diesen Worten hatte sich der Graf erhoben

Berlin, 25. April. (WTB.) Der Reichskanzler hat heute Nachmittag nochmals eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter gehabt und sich darauf zusammen mit dem Chef des Admiralsstabs der Marine nach dem Großen Hauptquartier begeben.

London, 25. April. (WTB.) Die „Morningpost“ meldet laut „Frfr. Ztg.“ aus Washington vom 21. April: Bryan kam gestern nachm. in Washington an, um seine Gefolgschaft im Kongreß gegen den Präsidenten zu versammeln und um den Krieg gegen Deutschland zu verhindern.

Rotterdam, 25. April. Newyork World veröffentlicht lt. Lok. Anz. Dokumente, aus denen hervorgeht, daß die Deutschen in Amerika mit politischen Zwangsmitteln einen Druck ausüben, wodurch es ihnen schon gelungen sein soll, einige Kandidaten für die kommenden Wahlen zur Deutschfreundlichkeit zu befehlen. — „Daily Mail“ meldet aus Washington, daß die Wirkung der Krise zwischen Deutschland u. den Ver. Staaten von den Deutschen in Amerika in unangenehmer Weise empfunden werde, indem die amerikanischen Bankiers sich seit Freitag weigern, Wechsel auf Deutschland anzunehmen.

Berlin, 26. April. (WTB.) Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Genf: Der Sekretär des französischen Marineministeriums stellt in seinem amtlichen Bericht über den Unterseebootskrieg fest, die Tätigkeit der feindlichen Tauchboote habe Erfolge gezeigt, sodaß jedes künftige Marineprogramm eine gewisse Anzahl dieser Einzelheiten umfassen müsse.

Berlin, 26. April. (WTB.) Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ von einer mit den Pariser Verhältnissen wohl vertrauten Persönlichkeit aus Genf berichtet wird, herrscht in Frankreich große Befriedigung über die Note der amerikanischen Regierung, von der man sich einen Bruch zwischen Amerika und Deutschland verspricht und eine wesentliche Stärkung der Position der Alliierten erhofft.

Berlin, 26. April. (WTB.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet aus dem Haag: Leden Leader klagt über die Art, wie man mit den Leuten verfähre, die sich aus gewissen Gründen weigerten, Dienste zu nehmen. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß verschiedene radikale Blätter in der letzten Zeit nachgewiesen hätten, daß nicht der Mannschaftsmangel, sondern die mangelnde Ausbildung der Offiziere und Unteroffiziere an dem Ausbleiben militärischer Erfolge schuld sei.

Rotterdam, 25. April. Aus London wird gemeldet: Der Bischof von Kensington hielt am Karfreitag eine Predigt, in der er unter anderem sagte: Im August 1914 stand England am Rande eines Bürgerkrieges, der bei weitem schrecklicher gewesen wäre als der heutige Weltkrieg. Nur durch das Wunder des jetzigen Kampfes sind wir vor ihm bewahrt worden. Der Klassenhaß war so tief, daß wir mehr durch eine Revolution in unserem nationalen Leben gefährdet waren als es nunmehr der Fall ist. Ringsum wütete dieser Haß, und dennoch erklärten

und klopfte an sein Glas, zum Zeichen, daß er reden wollte.

Erstaunt sah man den Grafen an. Hans Joachim aber räuserte seiner schönen Nachbarin zu: „Vassen Sie aus, Fräulein Beate, jetzt kommt der Eklat!“

„Meine verehrten Herrschaften!“ nahm Wellingero das Wort. „Überall, wo in französischen Ländern und ihren Bundesstaaten sich Soldaten und Bürger zu frohen Festen zusammensind, denkt man auch der erhabenen Herrscher dieser Länder! Napoleon und Jerome — welch herrliches Zweigeitern über diesem gesegneten Landstrich!“

Ein leises Raunen ging durch die Gesellschaft. Aber der Redner ließ sich nicht stören: „Groß und mächtig sind ihre Länder geworden, blühender Wohlstand ist in ihnen dabeim, und ihre Bewohner, von wenigen Ränkeschmieden abgesehen, leben unter ihrem Herrscher in Glück und Zufriedenheit. Wahrlich, die erhabenen Herrscher haben es verdient, haben sich einen Anspruch darauf erworben, daß man ihrer an solchen Tagen gedenkt, daß man wünscht, noch recht lange unter so glücklicher Herrschaft zu leben. Und darum, meine Herrschaften, bitte ich Sie, als treue Unterthanen Ihr Glas zu erheben und mit mir auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Napoleon und des Königs Jerome zu leeren!“

Etwas Schweigen an der ganzen Tafel. Niemand erhob sich. Niemand nahm das Glas zur Hand. Die beiden Offiziere an Wellingero's Seite waren aufgesprungen. „Das ist Majestätsbeleidigung!“ rief Salgnac.

Wellingero blieb scheinbar ruhig. Aber er hatte sich verfährt.

61 17 (Fortsetzung folgt.)

wir überall mit der wir als Na nur den Friede daß uns die B was behauptete

Berlin. wird dem Lok sich aus Wash gierungsfreien Stimmung über land. Zwei schon Mittel aufzuführen. Botschafter Ger die deutsche Reg nicht im Zweifel sich bekanntlich k rieg in seiner je sich über die Res

Gemäß S verorgung vom durch die Landes bannwort und eierhändler auf Ten 25. A

Wir Wirk die Regelung der zum „Enstaler“ Gesellgelhaltern a Unterläufern ge beim Gesellgelhal verboten, und zu des Gesellgelhalte Eier dem Käufer Der Beziel selbst oder durch Gemeinden zum Gemeindegänge haben. Der Ver zahlen Preis hie für das kg überf Ten 25. Ap

An die Die Heeres Daser angefordert der Lage sind, S Wegen alsbald b fägare Mengen zu gewärtigen, in für den Zentner Die Anmelde bis 30. d. Mts. de Ten 25. Apr

Volksst Die die erjocht am Montag der im Lokal der Unte Jan Eintritt im Jahre 1909, so in der Zeit vom 1 Wann nur insoweit fund oder bei Anal kommt. Ten 26. Apr

Holz- w Das Gr. Fo 29. April um 1/8 1. Die Beijn stellen in 220 Str. 2. Die Beijn bei Wata



Der Reichskanzler...
mal eine längere Na-
ischen Postkammer
men mit dem Chef des
nach dem Großen

Die Morning-
aus Washington
gestern nachm. in
olgschaft im Kongreß
anneln und um der
rhindern.

Newyork World
Dokumente, aus denen
schen in Amerika mit
Druck ausüben, wo-
gen sein soll, einige
Wahlen zur Deutsch-
Daily Mail" meldet
ng der Krise zwischen
en von den Deutschen
eise empfunden werde,
kies sich seit Freitag
anzunehmen.

Das Berliner
Der Sekretär des
ents stellt in seinem
nterseebootkrieg fest.
uchboote habe Erfolge
Rarinetprogramm eine
itten umfassen müsse.

Wie dem Berliner
den Pariser Verhält-
lichkeit aus Genf be-
ch große Befriedigung
hen Regierung, von
ischen Amerika und
wesentliche Stärkung
ist.

Der Berliner
dem Haag: Labour
e man mit den Leuten
Gründen weigerten,
t weist ferner darauf
Blätter in der letzten
cht der Mannschaf-
de Ausbildung der
in dem Ausbleiben

aus London wird
ington hielt am Kar-
unter anderem sagte:
id am Rande eines
schrecklicher gewesen
g. Nur durch das
id wir vor ihm be-
ß war so tief, daß
n unserem nationalen
annehmer der Fall ist
nd dennoch erklärten

den, daß er reden
an.
inner schönen Nach-
säulein Beate, jetzt

nahm Wellinger
in französischen
sich Soldaten und
enkünden, denkt man
Länder! Napoleon
s Zweigeln über

ch die Gesellschaft,
ldren: „Groß und
morden, blühender
und ihre Bewohner,
esehen, leben unter
edenheit. Wahrlich,
es verdient, haben
den, daß man ihrer
man wünscht, noch
Derrschaft zu leben.
bitte ich Sie, als
eben und mit mir
tifiers Napoleon und

nzen Tafel. Ne-
das Glas zur Hand.
erobes Seite waren
tsbeleidigung!" rief

hg. Aber es hatte

wir überall mit der salbungsvollen Scheinheiligkeit,
der wir als Nation so überaus fähig sind, daß wir
nur den Frieden wollten. Konnten wir erwarten,
daß uns die Welt für ehrlich ansah, als wir so et-
was behaupteten?

Den 26. April 1916.

Berlin. (Priv. Tel.) Aus Rotterdam
wird dem Lokalanz. gemeldet: Die „Times“ läßt
sich aus Washington melden: In hiesigen Re-
gierungskreisen herrscht eine entschieden optimistische
Stimmung über den Ausgang der Krise mit Deutsch-
land. Zwischen Berlin und Washington wurden
schon Mitteilungen gewechselt, um die Lage tunlichst
aufzuklären. Diese hatten zur Folge, daß der
Politiker Gerard von neuem angewiesen wurde,
die deutsche Regierung über die Haltung Amerikas
nicht im Zweifel zu lassen. Die Haltung gründet
sich bekanntlich auf die Forderung, daß der U-Boot-
krieg in seiner jetzigen Form aufhören soll, bis man
sich über die Regelung der Fragen des U-Bootkriegs

geeinigt haben werde. Man glaubt, daß Deutsch-
land lieber der Forderung Wilsons nachgebe, als
sich der Gefahr aussetzen will, daß die große wirt-
schaftliche Macht Amerikas auf die Seite der
Begner werfe.

Berlin. (Priv. Tel.) Das Berliner Tageblatt
meldet aus Amsterdam: Die Morningpost und die
Times in London, berichten aus Washington, daß
Ornan sofort nach Bekanntgabe der Note Wilsons
an Deutschland den Kampf bis aufs Messer gegen
Wilson's Kriegspolitik aufgenommen habe. Auch im
Kongreß habe, nach der Times, die deutschfreundliche
und friedensfreundliche Bewegung in den letzten
Stunden sehr an Stärke gewonnen. Verschiedene
Kongreßmitglieder, die bisher mit Wilson gingen,
hätten ihn wissen lassen, daß sie ihn jetzt nicht weiter
stützen würden. Die Times will wissen, daß die
Antwortnote am Ende der Woche zu erwarten sei.
In Washington bekommt man nur pessimistische
Schätzungen und Gerüchte zu hören. Mit einem

glatten Ja von deutscher Seite rechnet niemand.
Die Central News meldet, daß Abschriften der
amerikanischen Note an Deutschland unverzüglich an
die neutralen Regierungen gesandt werden sollen, da
man der Ansicht sei, daß sie ebenso wie Amerika an
der Aufrechterhaltung der Rechte der Neutralen inter-
essiert sind.

Frankfurt a. M. (Priv. Tel.) Aus New-York
meldet die „Frankf. Ztg.“: Die Montagmorgen-
blätter erhalten Telegramme aus Berlin, die ver-
muten lassen, daß eine friedliche Lösung möglich sei.
Indessen werden gewisse militärische Vorberei-
tungen getroffen, die aber wohl größtenteils als
Demonstrationen zu betrachten sind. Eine Anzahl
Abgeordnete, die sonst der Kriegspolitik des Präsi-
denten nicht zustimmen würden, werden mit Tele-
grammen von den Chauvinisten und Artikeln in den
Tingoblätern bombardiert. Einige von ihnen lassen
deshalb in der Opposition gegen Wilson bereits nach.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Gemäß § 3 der Min. Verf. über die Regelung der Eier-
versorgung vom 7. April 1916 (Beil. z. „Enztaler“ Nr. 87) ist
durch die Landesversorgungsstelle Herr **Erich Weiß**, Oberamts-
kammerwart und Getreidekommissar in Ottenhausen, als **Bezirks-
eierhändler** aufgestellt worden.

Den 25. April 1916. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Gierversorgung.

Mit Wirkung von heute an ist nach der Min. Verf. über
die Regelung der Eierversorgung vom 7. April 1916 (Beilage
zum „Enztaler“ Nr. 87) der **Aufkauf von Eiern** bei den
Geflügelhaltern ausschließlich dem **Bezirkseierhändler** und seinen
Unterkäufern gestattet. Allen anderen Personen ist der Aufkauf
beim Geflügelhalter — abgesehen vom Wochenmarktsverkehr —
verboten, und zwar gleichviel, ob der Aufkauf in den Räumen
des Geflügelhalters oder sonstwo stattfindet, also auch, wenn die
Eier dem Käufer ins Haus gebracht werden.

Der Bezirkseierhändler hat die Eier, soweit er sie nicht
selbst oder durch seine Unterkäufer zum Verkauf bringt, an die
Gemeinden zum Weiterverkauf zu liefern, die sie entweder durch
Gemeindeorgane oder durch Vermittlung des Handels abzusehen
haben. Der **Verkaufspreis** darf den dem Bezirkshändler be-
zahlten Preis höchstens um 1 Pf. für das Stück oder 18 Pf.
für das kg übersteigen.

Den 25. April 1916. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Landwirte und Pferdebesitzer.

Die Heeresverwaltung hat erneut die Lieferung von
Hafer angefordert. Die Landwirte und Pferdebesitzer, die in
der Lage sind, Hafer noch abzugeben, werden veranlaßt, die
Mengen alsbald beim Ortsvorsteher anzumelden. Sollten ver-
fügbare Mengen nicht angeboten werden, so wäre Enteignung
zu gewärtigen, in welchem Fall der Uebernahmepreis um 3 Mk.
für den Zentner gekürzt werden müßte.

Die Anmeldungen der Landwirte oder Pehlangeigen sind
bis M. d. Nts. dem Oberamt vorzulegen.

Den 25. April 1916. Oberamtmann Ziegele.

Volksschule Neuenbürg.

Die diesjährige Schüler-Aufnahme

erfolgt am
Montag den 1. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr,
im Lokal der Unterklasse.

Zum Eintritt in die Schule sind **verpflichtet**: Sämtliche
im Jahre 1909, sowie die **vor 1. Mai 1910** Geborenen. Die
in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1910 Geborenen
können nur insoweit Aufnahme finden, als sie gehörig entwickelt
sind oder bei Knaben späterer Besuch der Realschule in Frage
kommt.

Den 26. April 1916. **Ortschulratsvorstand:**
J. B. Anodel.

Holz- und Schotter-Beifuhr.

Das **Gr. Forstamt Mittelberg** versteigert am **Samstag,**
29. April um 1/8 Uhr im Forsthaus in **Marzell:**

1. Die Beifuhr von 1150 Ster Brennholz an die Staats-
stellen in Karlsruhe, eingeteilt in 8 Lose von 80 bis
220 Ster.
2. Die Beifuhr von 180 Kubikmeter Schotter vom Bahn-
hof Marzell auf die Waldwege im Domänenwald.

Mehlverteilungsstelle Neuenbürg.

Warnung.

Nach unseren Informationen mehren sich neuerdings die
Versuche der Versorgungsberechtigten, von Bäckern und Mehl-
händlern **Mehl und Brot ohne Brotmarken** zu erhalten.
Namentlich gegen den Schluß der Brotartenperiode werden diese
Versuche mit dem Versprechen gemacht, die Brot- und Mehl-
marken später nachzuliefern. Geht der Bäcker oder Mehlhändler
auf solche Versuche ein, so schädigt er sich und die Versorgungs-
berechtigten, weil die Marken nicht immer nachgeliefert werden
und weil die Versorgungsberechtigten mit dieser Vorschuß-Brot-
versorgung in eine unhaltbare Lage gebracht werden.

Wir machen deshalb aufs neue nachdrücklichst darauf
aufmerksam, daß sowohl der Versorgungsberechtigte als
auch der Bäcker und Händler sich strafbar macht, wenn Brot
oder Mehl ohne Marken bezogen wird.

Neuenbürg, 24. April 1916.
Oberamtspfleger Kübler.

Neuenbürg.

Für Schweinemäster.

Es ist Gelegenheit geboten, eine größere Menge **Futter-
mittel** (Getreideschrot, Mais oder Nachmehl) zum ermäßigten
Preis von 15 Mk den Zentner zu erhalten gegen die Ver-
pflichtung, **Schlachtschweine** von über 2 Zentnern Lebendgewicht
binnen 5 Monaten abzuliefern.

Zusttragende wollen sich morgen **Donnerstag, den 27. April,**
nachm. 5 Uhr hier einfinden.

Den 20. April 1916. **Stadtschultheißenamt.**
Anodel, Stv.

Linoleum

in
bedruckt, **Granit, Mottled, Inlaid**
67, 90, 110 und 200 cm breit

habe noch großes Lager und verkaufe zu sehr
billigen Preisen trotz des enormen Aufschlags.

Läuferstoffe

in
Zute, Wolle, Haargarn, Plüsch und Cocos
in allen gangbaren Breiten

**Boden-Teppiche, Bett- und Waschtisch-
Vorlagen**

**Wolldecken, Wachsstuche
Vorhangstoffe.**

Ph. Bosch, Wildbad.

Arnbach.

Wegzugshalber verkaufe ich
einen

Schleifstein

mit gußeisernem Gestell und
Schutzkappe, Tropfbecher mit
Tretvorrichtung, sowie einen
**eisernen Raubkasten und
ein Säuferschwein.**

Franz Bauer.

Feldrennach.

Zu verkaufen:

Eine **Erillings-Flege** mit
einem Jungen.

Ludwig Mauer.

2 Monate alter

Knabe

wird sofort bei guter Bezahlung
in liebevolle Pflege gegeben.

Offerten sind zu richten an
die Exped. ds. Blattes.

Fürs Feld!

Pergamentpapier- Därme

zum Verschicken von **Gelee,
Honig, Butter, Döfen-
mausalat** etc. am Stück
empfiehlt

C. Meck, Buchhandlung.

Vom alten Frik

Anekdoten für unsere Soldaten
20 ⚡

Schwabenbüchlein fürs Feld

20 ⚡
Stein, **Unterhaltungsschriften
für deutsche Soldaten**
15 ⚡

Hesselbacher, **Im härtesten
Streit** — 15 ⚡

Nätselbüchlein für die
deutschen Soldaten
20 ⚡

Egelhaaf, **Theobald v. Beth-
mann-Hollweg** — 25 ⚡

Hassel, **General-Feldmarschall
von Raden** — 20 ⚡
empfiehlt

C. Meck, Buchhandlung.



Neuenbürg, 25. April 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter

Franziska Hermann
geb. Glauner

für die Trauerbegleitung von nah und fern, für den erhebenden Gesang, sowie für die schönen Blumenspenden sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die Familie Friedr. Fix zum „Palmenhof“.



Döbel, den 22. April 1916.

Dankigung.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwergetroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden, unvergesslichen, lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Musketier

Wilhelm Merkle

insbesondere für die Ehrung von Seiten des Militärvereins sprechen wir unsern aufrichtigen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Vater:

Fr. Merkle, Fuhrmann.



Höfen, den 25. April 1916.

Danksagung.

Für die überaus wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Karl Pfommer

Musketier

für den zahlreichen Besuch des Trauergottesdienstes, insbesondere seitens des Militär- und Turnvereins, sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Mutter:

Christiane Pfommer Witwe
mit ihren Kindern.

Schwarzwald-Pädagogium Herrenalb.

Vorschule, Privat-Realschule mit gymnasialen Kursen. Heim für erholungsbedürftige Kinder mit und ohne Unterricht. Stete Aufsicht. Man verl. Prospekt. Unterrichtsbeginn: 1. Mai d. J.

Freiwillige Feuerwehr

Neuenbürg.

Sonntag, 30. April,
vorm. 7 Uhr,

**Hebung des
ganzen Corps**

Das Kommando.

Ev. Arbeiter-Verein

Neuenbürg.

Unsere Mitglieder werden von dem Ableben unseres treuen Mitgliedes

Hrn. Ernst Hartmann

in Kenntnis gesetzt mit dem Ersuchen, sich zahlreich am Leichenbegängnis beteiligen zu wollen.

Neuenbürg

Früher

Portland-Zement und Kalk in Säcken

ist eingetroffen und empfehle solchen zur gest. Abnahme.

Zement- und Kalksäcke bitte nach Entleerung sofort zurückzugeben.

Gg. Haizmann.

Touristen-Karte

Nr. 3

enthaltend die Bezirke: Calw, Wildbad, Neuenbürg, Pforzheim.

Maßstab 1:200000.
Brieftaschen-Ausgabe.

Jetzt zur Wanderzeit, da viele frühere Wandertarten z. Bt. nicht erhältlich sind, gibt der Verlag von V. Wähler in Stuttgart ein praktisches Bezirkskärtchen heraus, welches v. G. R. gen. ist. Durch den billigen Preis von 25 Pfg., prakt. Ausführung, ist mit diesem Kärtchen eine Aushilfe für manchen Wanderfreund geschaffen.

Hausfrauen! haben Sie schon den Oelfreien Salatzusatz

„Marke Kling“

probiert?

Vorzügl. Ersatz für das fast unerschwingl. teure Salatöl! — Glanzhell, keimfrei, haltbar, zweckentsprechend. — Vorzügl. begutachtet. Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften nur

„Marke Kling“

zu 50 Pfg. das 1/2 Kilo. — Wo keine Niederlagen (nur innerhalb Württembergs) werden Adressen nachgewiesen vom

Fabrikanten Wilh. Kling

chem. Fabrik
STUTT GART, Silberburgstrasse 123.



Der Verein für Bienenzucht

hält am Sonntag, den 30. April, nachm. 2 Uhr im Gasthaus z. Waldhorn in Schwann

Frühjahrs-Verammlung

ab, wozu alle Mitglieder, sonstige Züchter, sowie Züchterinnen und Freunde der Bienenzucht herzlich und dringend eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Wahlen. 4) Vortrag über: Verbesserung der Bienenwaben. 5) Sonstiges.

Vorstand: M. Bürkle, Oberseher.

Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie

Karlsruhe — Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.

Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr.

Spezialbehandlung von Ohren-, Kieker-, Stirnhöhleentzündungen, Mißgicht, Krätze, Flechten, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Hämorrhoiden, Wurm-, Magen-, Frauenleiden.

Selbstverfaßte Broschüren: „Selbstarzt“ Mk. 2, „Augendiagnose“ Mk. „Nervosität“ Mk. 1.50, von mir zu beziehen.

Kaisert. Königl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien.

Generalagentur für Württemberg:
Hermann Wagner, Schloßstraße 92, Stuttgart.
Garantiefonds: 70 Millionen Kronen.

Unsere staatlich genehmigte

Kriegs-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres eine äußerst günstige Handhabe zur Sicherstellung eines Kapitals für ihre Angehörigen im Falle ihres Todes.

Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber oder durch die Gemeinde usw. erfolgen.

Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist versicherbar. Prämienbeitrag und versicherte Summe sind von vornherein bestimmt festgelegt, die Auszahlung der vollen Versicherungssumme erfolgt sofort beim Tode.

Von größter Wichtigkeit für alle Familien, deren Ernährer im Felde steht.

Vom Kgl. Bayer. Staats- und Kriegsministerium und anderen Landesbehörden als wichtige private Kriegsversicherung anerkannt und empfohlen.

Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen die obige Generalagentur sowie die Herren **Bernhard Igel**, Buchbinderei und Papierhandlung, **Neuenbürg** und **Wilhelm Rath**, Buchbinderei und Papierhandlung, **Wildbad** und alle Vertreter und Beamten der Gesellschaft.

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!